



Zuhause
Gottesdienst feiern

Hausgottesdienst
am 18. Sonntag im Jahreskreis
2. August 2020

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Sonntag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feiernd zu verbinden. Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Während die Eröffnung und der Abschluss aus gleichbleibenden Elementen besteht, bieten wir Ihnen für jeden Sonntag das Evangelium aus der Leseordnung der röm.-katholischen Kirche und dazu passende Leseimpulse an. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium nachzudenken und/oder ins Gespräch zu kommen.

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet und besprochen werden:

- ein geeigneter Platz zum Feiern
- Symbole wie Blumen, Licht (Kerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- Vorlage und Gotteslob für alle Mitfeiernden
- wo es möglich ist, Musikinstrument(e) zur Begleitung der Lieder und für Instrumentalmusik; ggf. Instrumentalmusik zum Einspielen.
- ob alle Lesungen vorgetragen werden oder allein das Evangelium
- wer welche Texte vorträgt, vorbetet und ggf. das Bibelgespräch moderiert.

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge:

0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei.

Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Speyer, Hauptabteilung I, Liturgie

Redaktionsteam: Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

Quellenvermerk für die Bibelstellen: Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2018 staeko.net.

Kommentar zum Evangelium: www.bibelwerk.de Sonntagslesungen

ERÖFFNUNG

Wenn möglich, wird eine Kerze in der Mitte entzündet.

Eine/r Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle Amen.

Eine/r Jesus Christus ist in unserer Mitte
und schenkt uns seine Gemeinschaft und sein Wort.

Alle Amen.

Eine/r Ihm öffnen wir unser Herz.

Eine/r Ihm halten wir hin, was wir aus dieser Woche mitbringen.

Stille

Eine/r Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Lied Eine große Stadt ersteht (Gotteslob 479) *oder*
Kommt herbei, singt dem Herrn (Gotteslob 140)

Gebet

Einer/r Wir danken dir, Herr, unser Gott,
für das gemeinsame Gebet,
das uns mit Menschen in unserer Gemeinde und
auf der ganzen Erde verbindet.

Einer/r So bleibt in uns lebendig,
was wir allein vergessen und verlieren würden:
Unseren Glauben zu feiern und stärken,
einander zu helfen, dein Wort zu verstehen und
deinem Ruf zum Dienst an unseren Mitmenschen zu folgen.

Eine/r Mach uns nun hellhörig für dein Wort
und bereit, es anzunehmen.

Darum bitten wir, durch Christus, den auferstandenen Herrn.

Alle Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Wenn gewünscht, können die erste und die zweite Lesung sowie der Psalm vorgetragen werden (Siehe Schott-Messbuch, oder www.erzabtei-beuron.de/schott). Alternativ kann der Gottesdienst mit dem Evangelium fortgesetzt werden. Die Lesungen können durch eine längere Stille, Leseimpulse, eine Bildbetrachtung, oder auf andere Weise vertieft werden.

Erste Lesung (Jes 55,1-3)

Antwort mit Psalm 145 (Gotteslob 76)

Zweite Lesung (Röm 8,35.37-39)

Halleluja (Gotteslob 544,1)

Evangelium (Mt 14,13-21)

In jener Zeit, als Jesus hörte, dass Johannes enthauptet worden war, zog er sich allein von dort mit dem Boot in eine einsame Gegend zurück.

Aber die Volksscharen hörten davon und folgten ihm zu Fuß aus den Städten nach.

Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen und heilte ihre Kranken.

Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät geworden. Schick die Leute weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen!

Jesus aber antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen.

Gebt ihr ihnen zu essen!

Sie sagten zu ihm: Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische hier.

Er antwortete: Bringt sie mir her!

Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen.

Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische,

blickte zum Himmel auf,

sprach den Lobpreis,

brach die Brote und gab sie den Jüngern;

die Jünger aber gaben sie den Leuten und alle aßen und wurden satt.

Und sie sammelten die übrig gebliebenen Brotstücke ein, zwölf Körbe voll.

Es waren etwa fünftausend Männer, die gegessen hatten, dazu noch Frauen und Kinder

Leseimpulse

Was berührt mich am heutigen Evangelium?

Die Menschen suchen Jesu Nähe und nehmen dafür einen Fußmarsch auf sich.

- Kostet es mich manchmal eine Anstrengung, die Nähe Jesu zu suchen? Was gibt mir den Anstoß, mich auf den Weg zu machen?

„Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische hier“.- „Bringt sie mir her!“

- Was habe ich eingepackt für den Weg?
Was habe ich zur Verfügung?
- Denke ich, dass es auch für andere reichen könnte oder bin ich der Meinung, dass meine Vorräte zu wenig sind?
- Bin ich bereit, meinen Vorrat aus der Hand zu geben und zur Verfügung zu stellen?

Er nahm die fünf Brote und die zwei Fische und sprach den Lobpreis. Alle aßen und wurden satt.

- Das Wenige verwandelt sich in Überfluss. Wo habe ich das in meinem Leben schon einmal erfahren?

Abschluss des Hören und Bedenken des Wort Gottes

Eine/r Für Gottes Wort in der Schrift
für Gottes Wort unter uns
für Gottes Wort in uns

Alle Dank sei Gott.

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Lied Wenn wir das Leben teilen (Gotteslob 474)
Ich lobe meinen Gott (Gotteslob 400) *oder*
Meine Hoffnung und meine Freude (Gotteslob 365) *oder*
Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (Gotteslob 450)

Lobpreis des dreieinigen Gottes (Gotteslob 670,9)

Fürbitten

Eine/r Barmherziger Gott, getragen von der Hoffnung auf ein gutes Leben für alle, vertrauen wir dir die Sorgen und Nöte der Menschen an:

Eine/r Wir beten für alle, die Verantwortung tragen.

Eine/r Wir beten für alle, deren Freiheit eingeschränkt ist.

Eine/r Wir beten für alle, die krank sind.

In einer Zeit der Stille können Sie weitere Personen und Anliegen nennen, für die Sie besonders beten möchten.

Eine/r Gott, du hörst uns auch dann, wenn wir keine Worte finden.
Du stehst uns bei, heute und alle Tage unseres Lebens.
Dafür danken wir dir und beten mit Jesu Worten:

Vaterunser

Alle Vater unser...

ABSCHLUSS UND SEGEN

Eine/r Bitten wir Gott um seinen Segen.

Eine/r Der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,
bewahre unsere Herzen und Gedanken
in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.

Alle Und so segne uns der treue Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied Gott gab uns Atem, damit wir leben (Gotteslob 468) *oder*
Herr, du bist mein Leben (Gotteslob 456) *oder*
Bewahre uns Gott, behüte uns Gott (Gotteslob 453)

Auslegung des Evangeliums

Das Evangelium beginnt in einer Situation bedrückender Not: Johannes der Täufer, der im Volk große Erwartungen und auch messianische Hoffnungen geweckt hatte, ist von Herodes Antipas umgebracht worden. Das führt auch Jesus vor Augen, wie gefährdet sein Leben sein kann, und er zieht sich zurück –um seines Lehrers zu gedenken, um Schutz zu suchen, um seinen eigenen Weg neu auszurichten? Wenn Jesus Mitleid mit den Menschen hat (V. 14), bezieht sich das wohl auf ihre Perspektivlosigkeit in dieser Situation: Was kann ihnen neue Hoffnung schenken? Für die Jüngerinnen und Jünger ist dies nicht die erste Frage: Sie wollen die Menschen weg-schicken. Die Aufforderung Jesu, die JüngerInnen sollten den Menschen zu essen geben, kann man vor dem Hintergrund der Vollmacht verstehen, die er ihnen in Kapitel 10 über-tragen hatte. Auch wenn die Speisung von Menschen dort nicht erwähnt war, entspricht ihr Verhalten doch nicht der dort formulierten großen Berufung. Die Speisung der vielen Menschen hat ihre biblischen Vorbilder einerseits in der Versorgung des ganzen Volkes mit Manna während der Wüstenwanderung Israels, andererseits in den Speisungswundern, die der Gottesmann Elischa wirkt, insbesondere in 2 Kön 2,42-44. Das Speisungswunder an sich ist also nichts vollständig Neues, wird von Jesus aber in weitaus größerem Ausmaß erzählt als es bei Elischa der Fall war (Elischa: 20 Gerstenbrote und frische Körner für 100 Männer –Jesus: 5 Brote und 2 Fische für 5000 Männer „ohne Frauen und Kinder“ mitgezählt, zudem 12 Körbe voller Reste). Über Stichwortverbindungen ist die Speisungserzählung mit der Erzählung vom letzten Abendmahl verbunden: Die Einleitung „Als es Abend wurde“ ist in beiden Erzählungen identisch (14,15 und 26,20), und die Handlungen Jesu sind ebenfalls ähnlich (14,19 und 26,26f). Matthäus möchte also offenbar, dass die Speisungserzählung und die Erzählung vom letzten Abendmahl in einer gemeinsamen Perspektive gelesen werden. Die Herrenmahlspraxis der frühen Jesus-messianischen Gemeinden ist wohl auch der konkrete Erfahrungshintergrund für die Erzählung von der Brotvermehrung: Die Herrenmahlsfeier war mit einer Agape verbunden, in der Lebensnotwendiges geteilt wurde. Dabei wurden tatsächlich alle satt, und ab und zu wird auch noch etwas übriggeblieben sein. Damit machen die frühen Gemeinden dieselbe Erfahrung wie auch die Nachfolgemeinschaft noch zu Lebzeiten Jesu selbst: Wo sich Menschen um Jesus herumversammeln, wo sie teilen und beitragen, was sie haben, wurden/werden tatsächlich alle satt. Die wunderbare Erzählung von der Speisung von viel mehr als 5000 Menschen bringt solche Erfahrungen ins Wort und motiviert dazu, mit überfließender Fülle zu rechnen, wenn man sich im Namen Jesu versammelt.